Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1927

248 (25.10.1927) Sozialistisches Jungvolk

Visual Library

Sozialistisches Jungvolk

Nummer 248 / 47. Jahrgang — Beilage des Volksfreund — Karlsruhe, 25. Oktober 1927

Kinderfreunde-Konferenz in Dresden

Der jüngste Teil der Arbeiterbewegung ist die Kinderfreundebewegung. Vier Jahre besteht diese Bewegung in Deutschland. Und trotz dieser wenigen Jahre umfaßt sie heute bereits Hunderttausende von Kindern und Helfern. Dieser gewaltige Aufschwung der Organisation der Kinderfreunde hat alle Optimisten überrascht. Von der großen Bedeutung dieser Kinderfreundebewegung zeugte der Verlauf der Kinderfreunde in Dresden. Nicht nur, daß eine große Anzahl von Vertretern der verschiedensten Arbeiterorganisationen der Konferenz ihren Gruß darboten, auch der Raum, in dem die Konferenz selbst tagte, was Ausdruck des Ausbreitens und der Bedeutung der Kinderfreundebewegung. War doch der Raum kein anderer, als der große Sitzungssaal des sächsischen Landtages. Vorbei ist damit die Zeit, in der die Kinderfreunde in Gaststuben oder kleinen Sitzungszimmern Platz finden konnten und mußten. Mit dem Wachstum der Bewegung sind auch die Aufgaben gewachsen. Die ganze Erziehungsarbeit der Kinderfreunde ist noch Neuland. Vielgestaltig sind die Probleme, die gelöst werden müssen, denn aus der bisherigen bürgerlichen Erziehungsarbeit muß eine systematische, bewußte, sozialistische Erziehungsarbeit geformt und gestaltet werden. Mit dem Wachstum der Bewegung ist die Arbeit eine differenziertere geworden. Es geht nicht mehr an, daß in Kindergruppen, die oftmals über hundert Kinder umfaßten, die Arbeit so weitergeführt werden kann, wie sie bis jetzt noch getan wurde. Die Differenzierung der Arbeit an den Kindern wirkt sich in den **neuzugründenden** Falkengruppen aus. Diese Gruppen sollen in Altersstuffen geteilt werden, so daß hierdurch eine intensive Erziehungsarbeit an gleichalterigen Kindern ermöglicht werden soll. Gleichzeitig soll damit auch die Aktivität und das Verantwortungsgefühl des einzelnen Kindes gesteigert werden. Die Reichskonferenz der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde hat in diesem Sinne Richtlinien angenommen, die vorher in einer Arbeitswoche von Helfern der Kinderfreundeorganisation ausgiebig behandelt und besprochen wurden. **Die Konferenz hat damit für die nächsten Jahre neue Wege der sozialistischen Erziehungsarbeit eingeschlagen.**

Der Reichskonferenz am Sonntag, den 16. Oktober, ging eine Begrüßungsfeier am Samstag voraus, die in dem neuen und schönen, modern ausgestalteten Saal der Produktenbörse stattfand. Ueber hundert Delegierte und Gäste waren anwesend. Der Sprechchor der Arbeiterjugend und der Arbeitersängerbund gaben dieser Feier mit ihren Gesangs- und Sprechdarbietungen einen würdigen und ernsten Charakter. Begrüßungsreden wurden vom Vorsitzenden der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Deutschlands, Gen. Kurt Löwenstein, dem Vertreter der Proletarischen Erziehungsinternationale und der österreichischen Kinderfreundeorganisation, Genossen Winter, Wien, dem Vertreter der tschechoslowakischen Kinderfreundeorganisation, Genossen Schweitzer, Brünn, dem Landesvorsitzenden der sächsischen Kinderfreunde, Genossen Weckel, und vielen anderen Vertretern von Organisationen der sozialistischen Bewegung und Vertretern von Körperschaften gehalten. Dieser Begrüßungsfeier schloß sich ein Fackelzug an, den die Kinderfreunde Groß-Dresdens zu Ehren der Gäste aus dem Reiche veranstalteten. Viele Hunderte von Kindern und Eltern zogen mit Pechfackeln durch die Straßen der Stadt. Diesem eindrucksvollen Fackelzug folgte ein Vorbeimarsch der Dresdener Kinderfreunde an den Delegierten und Gästen aus dem Reiche. Dann formierten sich alle Teilnehmer nochmals zu einer kurzen Kundgebung auf dem Wilhelmsplatz.

Am frühen Vormittag des Sonntag begann im Plenarsaale des sächsischen Landtages die

Reichskonferenz.

Der Sitzungssaal und die Tribünen sind von Delegierten, Vertretern von Organisationen und Behörden und Gästen dicht gefüllt. Vertreter sind u. a. anwesend vom Parteivorstand, vom ADGB. vom Hauptvorstand der Arbeiterjugend, der Arbeiterwohlfahrt und der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer. Kinderchöre sangen zu Beginn der Tagung einige Freiheitslieder.

Als erster Redner erstattete Genosse Weimann, Berlin, den Geschäftsbericht. Aus dem Geschäftsbericht, der nur das Organisatorische umfaßt, geht hervor, daß im letzten Geschäftsjahr die Bewegung einen ungeheuren Aufstieg genommen hat. Die Zahl der Ortsgruppen ist von 220 am Ende des letzten Geschäftsjahres auf über 350 gestiegen. Diese 350 Ortsgruppen umfassen aber weit über 1000 Arbeitsgruppen. In vielen Städten besteht eine Ortsgruppe aus 20 und mehr Arbeitsgruppen. Die Zahl der Bezirksleitungen ist auf 14 gestiegen. Es ist zu erwarten, daß im kommenden Geschäftsjahre in allen Bezirken Deutschlands Bezirksleitungen gebildet werden, da bereits auch dort, wo noch keine Bezirksleitungen bestehen, Ortsgruppen vorhanden sind. Dadurch wird ein besseres organisatorisches Verhältnis zwischen dem Hauptvorstand und den Ortsgruppen geschaffen. **Der Kinderfreund erscheint in einer Auflage von über 300 000. In vierzehn sozialdemokratischen Parteizeitungen liegt der Kinderfreund als Kinderbeilage bei.** Mit der Auflageziffer des „Kinderfreund" kann dieser als die **meistgelesene und verbreitete Kinderzeitung in Deutschland** bezeichnet werden. Die Berichterstattung muß noch mehr ausgebaut werden. Täglich nehmen Hunderttausende von Kindern an der Veranstaltung der Kinderfreunde teil. In drei Bezirken werden Mitteilungsblätter ausgegeben. Der Materialverkauf hat im letzten Jahre einen gewaltigen Umfang angenommen. Es müssen deshalb in nächster Zeit hauptamtlich Tätige angestellt werden, weil die jetzt noch ehrenamtlich Tätigen die Arbeit nicht mehr bewältigen können. Die finanziellen Schwierigkeiten sind in der Bewegung jetzt noch immer die größten. Die Gemeinden und die Eltern müssen deshalb zur Beitragsleistung herangezogen werden. Schwierig sind auch noch die Lokalverhältnisse. Es gibt heute noch Kindergruppen, die sich in Kellerräumen aufhalten müssen! Besondere Aufmerksamkeit wurde der Erziehung der Helfer gewidmet. Im letzten Dreivierteljahr wurden 18 Helferkurse durchgeführt. Den Höhepunkt der Kinderfreundearbeit aber bildete die Kinderepublik Seekamp bei Kiel, in der über 2300 Kinder vier Wochen lang untergebracht waren. Diese Kinder haben ihre Verwaltungsarbeit selbst durchgeführt. So wurde das Gemeinschafts- und das Verantwortlichkeitsgefühl bei den Kindern ungeheuer gestärkt. Lichtbilderserien wurden hergestellt. Von der Kinderrepublik wurde auch ein Film angefertigt, der den Konferenzteilnehmern am Nachmittag das erstemal vorgeführt wurde. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Zentralen in Berlin ist gut. Seit dem Kieler Parteitag hat auch der Parteivorstand der Bewegung eine noch größere Unterstützung zuteil werden lassen, so daß damit gerechnet werden kann, daß im kommenden Jahre die Bewegung weitere Fortschritte macht.

Diesem Bericht folgte der Geschäftsbericht des Genossen Kurt Löwenstein. Der Redner führte aus, daß die Kinderfreundebewegung die **erste pädagogische Bewegung der Arbeiterschaft** sei. Unsere Erziehungsarbeit ist eine grundsätzlich andere, als die des Bürgertums. Wir müssen unsere Kinder fähig machen, die jetzige Gesellschaft umzugestalten. Die Differenzierung unserer Arbeit muß in den Kindergruppen durchgeführt werden. Diese Aufgabe müssen die Falkengruppen erfüllen. Die Differenzierung der Falkengruppen ist keine Differenzierung der Leistungen der Einzelnen. Wer etwas taugt, muß seine Leistungen in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Wir wollen auch keine frühreifen Menschen. Die Falkengruppen müssen in Altersstufen geteilt werden. Die Zusammenarbeit der Roten Falken in der Kinderfreundebewegung und der zu gründenden Roten Falkengruppen der Arbeiterjugendbewegung muß erzielt werden. Der Hauptvorstand der Arbeiterjugend hat bereits in diesem Sinne seine Zusage gegeben. Die große Tat im letzten Jahre war das Zeltlager Seekamp. Der Zeltgedanke und die Kinderrepublik sind Aufbauarbeit am Sozialismus. Die Kinderrepublik hat mehr an staatsbürgerlicher Erziehung geleistet, als je es staatsbürgerlicher Unterricht vermag. Die differenzierte Arbeit in unserer Bewegung ist Aufbauarbeit für die künftige Gesellschaft.

Die Mandatskommission berichtet, daß an der Konferenz 101 stimmberechtigte Reichsausschußmitglieder teilnehmen. Es folgt dann der Bericht der Singekommission, den Genosse Marzen, Nürnberg, erstattet. Es wird beschlossen, Tendenz- und Kampflieder in einem besonderen Liederbuch für Kinderfreunde herauszugeben. Landsknechtlieder wurden abgelehnt. Nach einer kurzen Mittagspause wurde der neue Film von der Kinderrepublik Seekamp vorgeführt.

Am Nachmittag sprach Genosse Weinberger, Nürnberg, über **„Eltern und Kinderfreunde"**. Der Referent führte aus, daß heute noch große Teile der Elternschaft, auch solche aus der Partei, der Kinderfreundebewegung ablehnend gegenüberstehen. Diese Eltern müssen mit unseren Erziehungsidealen vertraut gemacht werden. Der junge Helfer ist jetzt der Träger der Bewegung. Das ist ein erfreuliches Zeichen. Das Ziel unserer Erziehungsarbeit ist der aktive Mensch.

Unter Punkt Anträge wird eine Reihe von Anträgen angenommen, die fordern, daß Führeraussprachen veranstaltet werden sollen, eine Arbeitszeitung für die Helfer und eine Kinderzeitung herausgegeben werden soll usw. Eine Resolution wurde angenommen, die den Hauptvorstand, auffordert, an die Gewerkschaften heranzugehen, damit eine stärkere finzanzielle Unterstützung gewährt wird und die Ortsausschüsse den Gruppen mehr Unterstützung gewähren. Weiter fordert ein Antrag, daß der Vorstand mehr Organisationsmaterial herausgeben soll.

Bei der **Neuwahl** des Vorstandes wurde Genosse Löwenstein als erster Vorsitzender wiedergewählt. Wiedergewählt wurde auch in En-bloc-Abstimmung auf Vorschlag der bisherige Vorstand.

Nach einem kurzen Schlußwort des Genossen Löwenstein, in dem dieser nochmals alle Anwesenden zum Kampf gegen den reaktionären Reichsschulgesetzentwurf auffordert, wurde die Konferenz mit dem Gesang der Internationale geschlossen.

Die Revolutionsfeier

findet am 10. November 1927 im städtischen Konzerthaus statt. Wir bitten deshalb die Arbeitervereine und -Organisationen diesen Abend für die Feier freizuhalten.

Was sollen wir lesen?

Ein Brief an einen Freund

Lieber Freund!

Als wir uns kürzlich über Bücher unterhielten, hast Du geäußert, es sei ja eine ganz einfache Sache, das richtige Buch zu verschenken. Heute schreibst Du an mich, es wäre doch richtiger gewesen, wir hätten uns einmal eine längere Weile über die Wahl der Bücher unterhalten. Du meinst, die gleiche Oberflächlichkeit beim Auswählen der Geschenke, die bei Dir bestimmend war, hat sich bei Dir gerächt. Man kann ja dies oder jenes schenken und macht sich bequem über die innere Verpflichtung bezw. Verantwortung hinweg. Du bist zum Fest reich beschenkt worden. Deine Angehörigen haben Dir neben einer Anzahl nützlicher Dinge nun auch eine stattliche Anzahl von Büchern unter den Tannenbaum gelegt. Und dennoch Du schreibst mir, was geben mich diese Bücher an, ich kann zu ihnen kein rechtes Verhältnis gewinnen. Da es sich aber um wohlbekannte und gute Autoren handelt, Dir also sicher kein Schund unter den Tannenbaum gelegt worden ist, möchtest Du gern Deiner Enttäuschung auf den Grund kommen. Raabes Hungerpastor erscheint Dir langweilig und ich verstehe es, wenn Dein junger drängender Charakter sich nicht zu der feinen Beschaulichkeit und dem herzlichen Humor hinfinden kann. Aehnlich geht es Dir auch mit dem grünen Heinrich von Keller und anderen.

Eins wollen wir von vornherein einmal festhalten. Bei den Dir geschenkten Büchern handelt es sich um das Beste mit, was uns unsere Literatur zu bieten hat. Geduld, es wird sich für Dich auch einmal die Zeit finden, da Du Muße hast, alle Feinheiten und Köstlichkeiten zu genießen.

Doch, Du bist jung, voll drängender, quellender Gegenwart. Du fühlst es richtig, daß Du durchaus ein Kind dieser umstürzenden und umwertenden Zeit bist und meinst, daß es auch Bücher geben muß, die in ihrem inneren Tempo, mit ihren neuen Gedanken Dir gemäß sein müssen. Die herausgewachsen sind aus Deiner Zeit, die Blut von Deinem Blut sind. Die von Deinen geheimen Herzschlägen wissen! So treibt Dich also Dein inneres Gefühl zu dem Schrifttum der Gegenwart. Es ist keine Frage der Disziplin, wenn wir darauf hinweisen, daß es eine Reihe Dichter gibt, die als Arbeiterdichter unsere Wortführer, unsere Propheten sind und daß es unsere besondere Ehrenpflicht ist, auf sie zu hören. Mitgerissen von all den Ungeheuerlichkeiten der letzten Jahre. Erschüttert von dem Zusammenbrechen einer Epoche, gläubig der neuen Zeit gegenwärtig, stehen wir oft hilflos mit uns und sind in all dem Hin und Her allein. Wir greifen zu Büchern. Viele legen wir aus der Hand, weil wir in ihnen nicht das finden, was wir suchen. Den Widerklang unseres Gefühls, das Ausmaß unserer Weltanschauung, anfeuernde und verheißende Worte aus unserem täglichen Ringen nach Vollendung.

Und doch, wenn auch nicht in so reichem Maße, wie es heute angedeutet gesagt eine bürgerliche Literatur gibt, gibt es auch schon ein sehr wertvolles Arbeiterschrifttum. (Der Begriff bürgerlich und proletarisch als Wurzelbegriff der in den Schriftwerken zum Ausdruck gebrachten Lebensatmosphäre und Weltanschauung zu verstehen.) Arbeiterschrifttum! Eure Parteibuchhandlung wird Euch gut beraten und das Empfehlenswerte nennen. Denn Gott sei Dank ist agitatorische schöne Literatur schon längst vergessen. Unser Schrifttum ist hinausgewachsen aus der Agitation und hineingewachsen in den Kulturkreis, in denen die Dichtung nach Menschlichkeits- und Ewigkeitswerten gemessen wird. Die Bücher des Arbeiterstandes sind selbstverständlich etwas anders geartet, denn in ihnen ist ein neues, kraftvolles Bekenntnis. Eine stolze selbstbewußte Gesinnung in ihnen variiert sich mit allen Geschicken, die nur je einen Menschen treffen kann. Sie kann Dich also erheben, kann Dich erschüttern und was für Dich zunächst einmal das Wichtigste mit ist, sie kann Dir helfen, Dich in Dir zurecht zu finden. Ich will Dir nun noch kurz einige Hinweise auf die Quellen geben.

Da sind zunächst die Bücher unseres Arbeiter-Jugendverlages. Es sind treffliche Bändchen darunter und sie sind so preiswert, daß Du das eine oder andere wohl auch einmal außer der Geschenkzeit um Weihnachten herum wirst erstehen können. Vielleicht kommt unser Verlag noch einmal dazu, kleine Novellenbändchen wie die Wiesbadener Bücher herauszubringen, damit unsere Jugendlichen auch eine feine und billige Unterhaltungsbücherei haben können. Sehr feine Bücher sind in der Büchergilde erschienen. Der Bücherkreis hat uns auch eine wertvolle Bereicherung gebracht. Du wirst bei Deiner Buchhandlung hierüber näheres erfahren können. Hast Du aber einmal viel Geld, dann überlege es Dir, ob Du Dir nicht den „Pelle, der Eroberer" von Andersen Nexö oder etwas von Knut Hamsun oder von Bröger oder von Petzold oder Jack London .... es wird noch eine ganze lange Reihe mehr Bücher und Autoren geben ... kaufen willst. Da ist Heinrich Lersch noch mit seinem „Mensch im Eisen", Bücher von Barthel und Bröger, Gerriet Engelke im Diedrichs Verlag. Tue Dich also einmal in Deinem Parteibuchladen um und lasse Dich beraten. Wenn Du bei dem ersten, zweiten und dritten und vierten Male noch nicht das gefunden hast, was Du suchst, gehe getrost zum fünften Male hin. Die Buchverkäufer in unseren Buchläden werden Dich sicher beraten.

Soweit habe ich Dir geschrieben. Ich will recht verstanden sein. Nicht will ich Dich aufhetzen gegen unsere große, reiche Literatur. Es wäre vermessen, sie gegen die neue Literatur auszuspielen, aber hinweisen wollte ich Dich besonders auf die gegenwärtige Literatur, die uns angeht und die Blut von unserem Blute ist.

Alfred Thieme

Freude und Begeisterung sind die Triebfedern guter Leistung

Dem jungen Mann, der tagsüber im Geschäft stand, wird angeraten, eine Abendschule zu besuchen oder seinen Geist in Bibliotheken weiterzubilden. Bildet er seinen Geist wirklich weiter, wenn er ihn mit Tatsachen vollstopft, von denen sich ein guter Teil in fünfzig Jahren als Wahn und Trug erweist? Jedes Studium und jede Kunst sind nur so lange Erholung, als sie mit Freude betrieben werden und nicht ermüden. Wer ermüdet, höre auf. Ermüdung ist das Zeichen zum Aufhören. Und das rechtzeitige Aufhörenkönnen ist das Geheimnis jener frischen Menschen, die immer arbeitsfähig sind. Was nicht mehr mit Begeisterung und Eifer geleistet wird, wird nicht mehr ganz geleistet. Und bringt uns von anderen mehr Schaden als Nutzen. Es ist der müde, überarbeitete Lokomotivführer, der infolge Erschöpfung das Warnungssignal nicht mehr erkennt und so den Zug der Vernichtung zuführt. Es ist der durch Uebermüdung unachtsam gewordene Arbeiter, der den Sprung im Zylinder übersieht, so daß dieser vollständig bricht und möglicherweise den Untergang des Dampfers verursacht. Und es sind die Maler, die erwerbshalber zu Handwerkern und die Dichter, die begeisterungslos zu Tagschreibern werden mußten, die den Gipfel der Kunst nicht mehr erreichen.

Prentice Mulford.

•

Die politische Demokratie, so notwendig sie ist, genügt für sich noch keineswegs zur Befreiung des Proletariats; denn noch nie ist jemand von politischen Rechten allein satt geworden. Erst die wirtschaftliche Befreiung, das heißt aber, erst die soziale Demokratie führt zur Verwirklichung der leuchtenden Ideale von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Diese soziale Demokratie ist es, die der proletarische revolutionäre Klassenkampf anstrebt. Und so ist dieser Klassenkampf in Wahrheit nichts anderes als die Vollendung des großen Idealismus der Menschenrechte. Erst die Beseitigung des Privateigentums an den Produktionsmitteln schafft die neue wirtschaftliche Grundlage, auf der eine Gesellschaft der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit möglich ist, eine menschliche Gesellschaft, die wirklich erst diesen Namen verdienen wird.

Dr. Max Adler (Die Kulturbedeutung des Sozialismus, Wiener Volksbuchhandlung).

*

Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft.

Johann Gottlieb Fichte

Wochenprogramm der S.A.J.

Groß-Karlsruhe. Dienstag abend 20 Uhr in der Turnhalle der Südendschule Probe. Verteilung der Programme für die Revolutionsfeier. — **Freitag** abend 20 Uhr Probe in der Südendschule.

Jüngere Gruppe: Wenn in den Proben nichts anderes bekanntgegeben wird, machen wir am **Sonntag** eine Wanderung. Ziel: Kreuzweghütte. Abmarsch 6 Uhr Tivoli. Fahrgeld 60 Pfg.

Aeltere Gruppe: Wenn in der Probe nichts anderes bekanntgegeben wird: Mittwoch abend 20 Uhr Parteiversammlung im Volkshaus. — **Sonntag:** Wanderung nach Moosbronn. Abfahrt 6.40 Uhr ab Hauptbahnhof. Treffpunkt 6.15 Uhr am Hauptbahnhof.

Rüppurr. Mittwoch abend Funktionärsitzung mit der Partei. Donnerstag: Unterhaltungsabend im Schulhaus. Montag: Gymnastik im Kindergarten.

Durlach. Dienstag: Arbeitsgemeinschaft. Mittwoch: Sprechchorprobe. Donnerstag: Arbeitsgemeinschaft. Sonntag: Wanderung.

Grötzingen. Volkstanzkurs. Montag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, Kursus im „Ochsen".

Grötzingen. Donnerstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr, Vortrag von Gen. Schulinspektor Reinmuth. Einführung in die marxistische Literaturbetrachtung.

Forchheim. Vereinigte Arbeiterjugend. Dienstag Theaterprobe im Schulsaal. Alle andern Tage abwechselnd Singstunde, Reigenprobe und Theaterprobe im Volkshaus. Sonntag 2 Uhr alles zur gemeinsamen Arbeit erscheinen. Montag Reigenprobe im Volkshaus. Beginn für alles 8 Uhr. Wir legen den Eltern der Jugendgenossinnen und -genossen besonders ans Herz, zu einem guten Gelingen unserer Herbstfeier mitzuwirken, indem sie ihren Kindern den Besuch unserer Abende nicht verwehren.

Bruchsal. Donnerstag, 27. Oktober, außerordentliche Mitgliederversammlung betreffs Neuwahl. Das Erscheinen aller Genossen ist Pflichtsache.

Kinderfreunde

Durlach. Rote Falken: Mittwoch, den 26. Oktober, 2.30 Uhr bei Gen. Stiegeler. Bericht von Dresden und wichtige Besprechungen. — **Jungfalken:** Samstag, den 29. Oktober, 2.30 Uhr Arbeitersportplatz: Spiel im Freien.